

## **ZUSAMMENFASSUNG KlientInnen Daten 2012 (statistisch verarbeitete Daten der 2012 persönlich betreuten Klient/innen)**

### **Gesamtgruppe der KlientInnen (N=722)**

#### **Status – alle persönlich betreute KlientInnen der Stelle**

78,4% SpielerInnen (566 Personen), 21,6% Angehörige (156 Personen)

#### **Geschlecht aller persönlich betreuten KlientInnen der Stelle**

29% Frauen, 71% Männer

#### **Art des Kontaktes bei allen persönlich betreuten KlientInnen der Stelle**

59,1% Erstkontakt, 25,5% fortlaufend aus 2011, 15,4% Wiederkontakt

### **GlücksspielerInnen (N=566)**

#### **Art des Kontaktes bei allen persönlich betreuten KlientInnen der Stelle**

54,6% Erstkontakt, 27,2% fortlaufend aus 2011, 18,2% Wiederkontakt

#### **Überwiesen von**

50,3% selbst, 30,6% Angehörige, 7,4% Fachleute, 9,3% anderes, 2,4% Gericht

#### **Therapiemotivation (Mehrfachnennungen waren möglich)**

56,3% finanzielle, 62% seelische, 52,6% familiäre, 8,9 rechtliche Belastungen/Probleme

#### **Geburtsland**

63,6% Österreich, 13,9% Nachfolgestaaten Jugoslawien, 9,1% Türkei, 9,3% restliche europäische Staaten, 0,6% Ost- und Südostasien, 1,1% Vorderasien, 0,2% Südasien, 0,7% Nordafrika, 0,9% restliches Afrika, 0,2 Russland, 0,4% Amerika

#### **Geschlecht**

84,1% (476) Männer, 15,9% (90) Frauen

## **Familienstand**

50,4% verheiratet/ Lebensgemeinschaft, 33,8% ledig, 14,4% geschieden, 1,5% verwitwet

## **Ausbildung/Abschluss**

11,8% Pflichtschule, 49,2% Lehre, 15% Matura, 6,1% Universität. 17,4% der KlientInnen brach eine Ausbildung ab.

## **Erwerbstätigkeit**

60,2% berufstätig, 24,9% arbeitslos, 9,4% Pension, 2,3% in Ausbildung, 0,4% Haft, 0,8% Karenz, 2,1 sonstiges.

## **Spielschulden**

81,4% der SpielerInnen sind infolge ihres Glücksspiels verschuldet, durchschnittliche Verschuldung 39.432 € höchste Verschuldung: 2.500.000 €

## **Einkommen**

Durchschnittliches Monats-Nettoeinkommen: 1.444 €

## **Hauptdiagnose**

Bei 88,6% der KlientInnen pathologisches Spielen, bei 10,3% problematisches Spielen

## **Paralleldiagnosen**

64,3% Störungen durch Substanzmittel (unter Einbezug von Nikotin), 33,8% Affektive Erkrankungen, 12,4% Neurotische, Belastungs-, somatoforme Störungen, 5,6% Persönlichkeitsstörungen, 2,2% Schizophrenie, 0,4% Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit körperlichen Störungen.

## **Vorbehandlung aufgrund anderer psychischer Probleme**

22% befinden/befanden sich in psychiatrischer oder psychotherapeutischer Behandlung aufgrund anderer psychischer Probleme vor der Kontaktaufnahme mit unserer Stelle.

## **Einstiegsalter**

6,5% vor dem 14. Lebensjahr, zwischen 15, und 18 Lebensjahr 33,5%, 28,5% zwischen 19. und 25. Lebensjahr, 11,7% zwischen 26. und 30. Lebensjahr, 11,5% zwischen 31. und 40. Lebensjahr, 5,4% zwischen 41. und 50. Lebensjahr, 2,5 % zwischen 51. und 60. Lebensjahr, nach dem 60. Lebensjahr 0,4%.

**Geschlechtsspezifisch:** Männer beginnen früher als Frauen zu spielen: 74,8% der männlichen SpielerInnen begannen vor dem 26. Lebensjahr zu spielen, bei den Frauen begannen 35,4% vor dem 26. Lebensjahr. Nach dem 40. Lebensjahr begannen nur 4,5% der Männer, aber 28,1% der Frauen zu spielen.

## **Alter bei Therapiebeginn**

Größte Gruppe: zwischen 31-40 Jahren (29%). Frauen beginnen die Therapie, bedingt durch ihren späteren Einstieg in die Problematik, später als Männer. Im Mittel waren die KlientInnen beim Erstkontakt 37 Jahre alt.

## **Suchtproblematik in der Herkunfts- und Gegenwartsfamilie**

In der Herkunftsfamilie (Eltern, Geschwister) der SpielerInnen sind/waren 36,6% der Angehörigen spiel- und/oder substanzmittelabhängig; in der gegenwärtigen Familie ist/war dies bei weiteren 4,9% der Fall.

## **Spielart (Mehrfachnennungen waren möglich)**

<b>Spielart</b>	<b>Spieler_Innen Gesamt 2012</b>	<b>Frauen 2012</b>	<b>Männer 2012</b>
Automaten	85%	80,5%	85,9%
Casinoautomaten	22,7%	34,1%	20,5%
Roulette	14,4%	14,8%	14,3%
Karten	19,6%	9%	21,6%
Wetten	23,7%	5,7%	27,1%
Lotto	8,6%	9,1%	8,5%
Toto	3,1%	2,3%	3,2%
Rubbel-/Brieflose	4,5 %	9%	3,6%
Internetglücksspiel	18,5%	22,7%	23,8%
Börsenspekulationen	2%	0%	2,4%
Andere Spielarten	1,3%	1,1%	1,3%
Pathologischer Internet bzw. PC-Gebrauch	2,4%	0%	2,8%

**Geschlechtsspezifisch:** Beide Geschlechter nennen am häufigsten Automaten als problematische Spielart. Für nur 5,7% der Spielerinnen, jedoch für 27,1% der Spieler waren

Sportwetten die problematische Spielart. Männer spielten öfter Karten als Frauen, Frauen hingegen häufiger an Casinoautomaten. Am Internetglücksspiel nahmen Männer und Frauen in etwa gleich häufig teil.

### **Spielort** (Mehrfachnennungen waren möglich)

52,8% Spielhalle, Spieltop 28,6%, 33,7% Kaffeehaus, 37,7% Wettbüro, 28,5% Casino, 23,6% Internet, 9,8% Kartencasino, 9,4% Tankstelle, 5,2% Trafik, 0,4% Pferderennbahnen, 2,5% andere Spielorte

### **Folgen des Glücksspiels** (Mehrfachnennungen waren möglich)

<b>Folgen des Glücksspiels</b>	<b>Spieler_Innen Gesamt 2012</b>	<b>Frauen 2012</b>	<b>Männer 2012</b>
Spielschulden	81,4%	82,6%	81,2%
Arbeitsplatzverlust	21,8%	12,5%	23,6%
Beziehungsverlust /-probleme	44,5%	31,8%	47%
Familiäre Konflikte	49,2%	43,2%	50,3%
Wohnungsverlust	15,7%	9,1%	17%
Existenzverlust	20,4%	19,3%	20,6%
Beschaffungskriminalität	17,6%	17%	17,7%
Vorstrafen	4,8%	4,5%	4,9%
Selbstmordgedanken	9,6%	11,4%	9,3%
Selbstmordversuch	3%	5,7%	2,4%
Persönlichkeitsveränderung	37,3%	44,3%	36%
Psychosomatische Beschwerden	9,8%	14,8%	8,8%

**Geschlechtsspezifisch:** Mehr Männer als Frauen berichteten in Folge des Glücksspiels von Beziehungsproblemen bzw. einer Trennung. Mehr Frauen als Männer stellten bei sich eine Persönlichkeitsveränderung fest

### **Spielhäufigkeit im Monat**

Im Mittel spielten die SpielerInnen 14x im Monat.

### **Problemdauer des Glücksspiels in Jahren**

Die Problemdauer des Glücksspiels bis zum Therapiebeginn betrug im Mittel 8 Jahre (Maximum 40 Jahre).

## Angehörige (N=156)

### **Art des Kontaktes**

75,6% Erstkontakt, 19,2% fortlaufend aus 2011, 5, 1% Wiederkontakt

### **Geschlecht**

76,8% Frauen, 23,2% Männer

### **Wer spielt?**

47,8% Partner, 28,7% Kind, 8,1% sonstige Verwandte, 10,3% Eltern, 3,7% FreundIn, Sonstige 1,4%

### **Mithaftung bei Spielschulden**

19,3% haften für die Spielschulden ihrer spielenden Angehörigen mit, 10,6% haben wegen des Spielproblems selbst Schulden aufgenommen. 30,4% haben bereits Spielschulden der Betroffenen bezahlt. 20,4% bestreiten den Lebensunterhalt der Familie, 5,3% kommen für die Lebenshaltungskosten der SpielerInnen auf.

### **Erwerbstätigkeit**

62% berufstätig, 12% arbeitslos, 12% Pension, 6,3% in Ausbildung, 7% Karenz

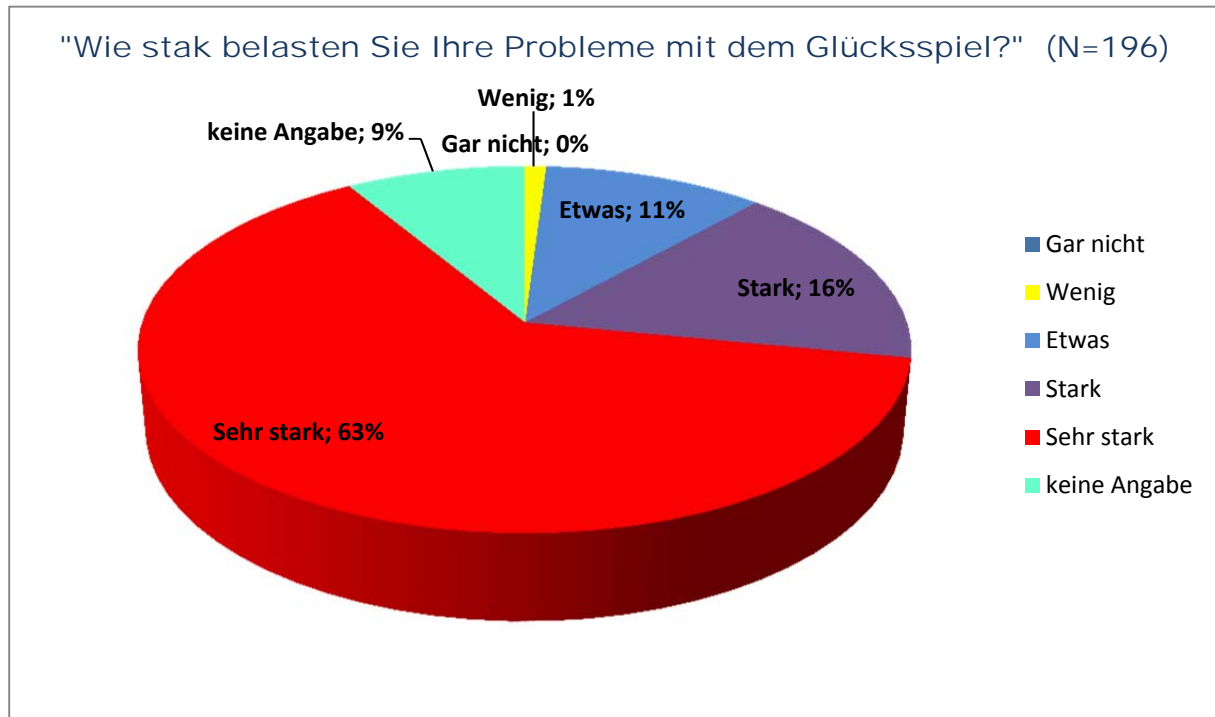
### **Alter bei Erstkontakt**

Unter 31 Jahren 18,8%, von 31 bis 50 Jahren 54,1%, über 50 Jahre 27,1% der Angehörigen. Im Mittel waren die betreuten Angehörigen 43 Jahre alt.

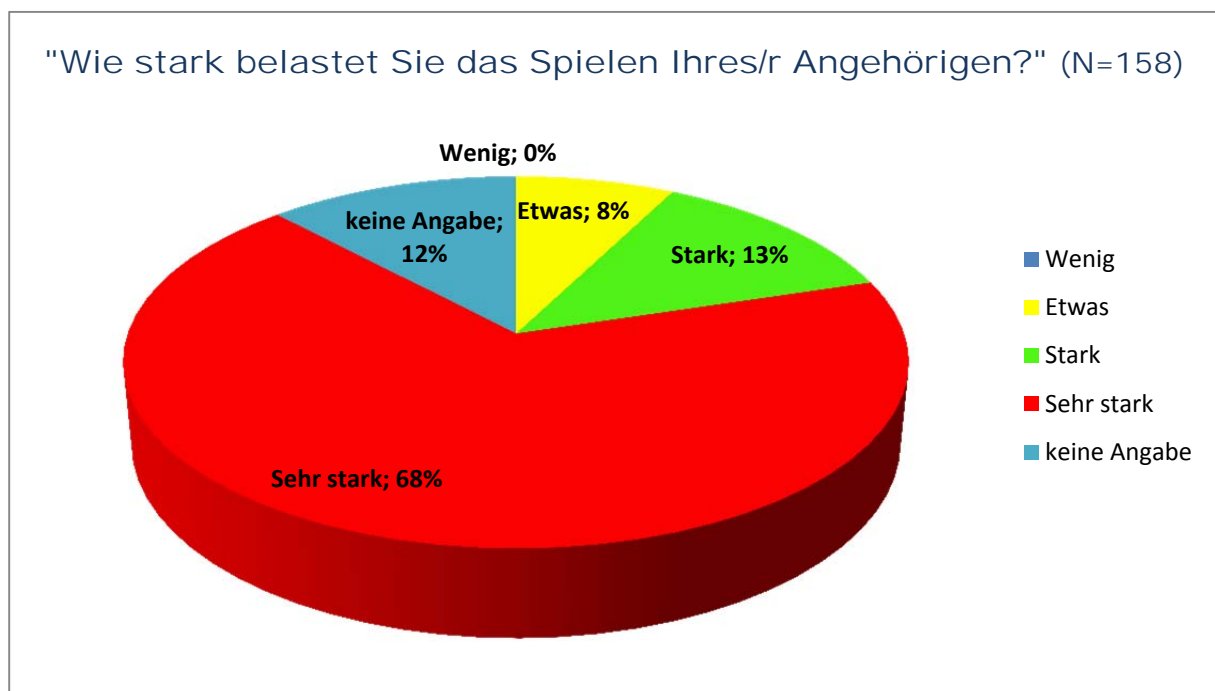
## ONLINEBERATUNG 2012

In der Onlineberatung der „Spielsuchthilfe“ wurden 2012 insgesamt 354 neu anfragende Glücksspieler/innen und Angehörige Spielsüchtiger beraten.

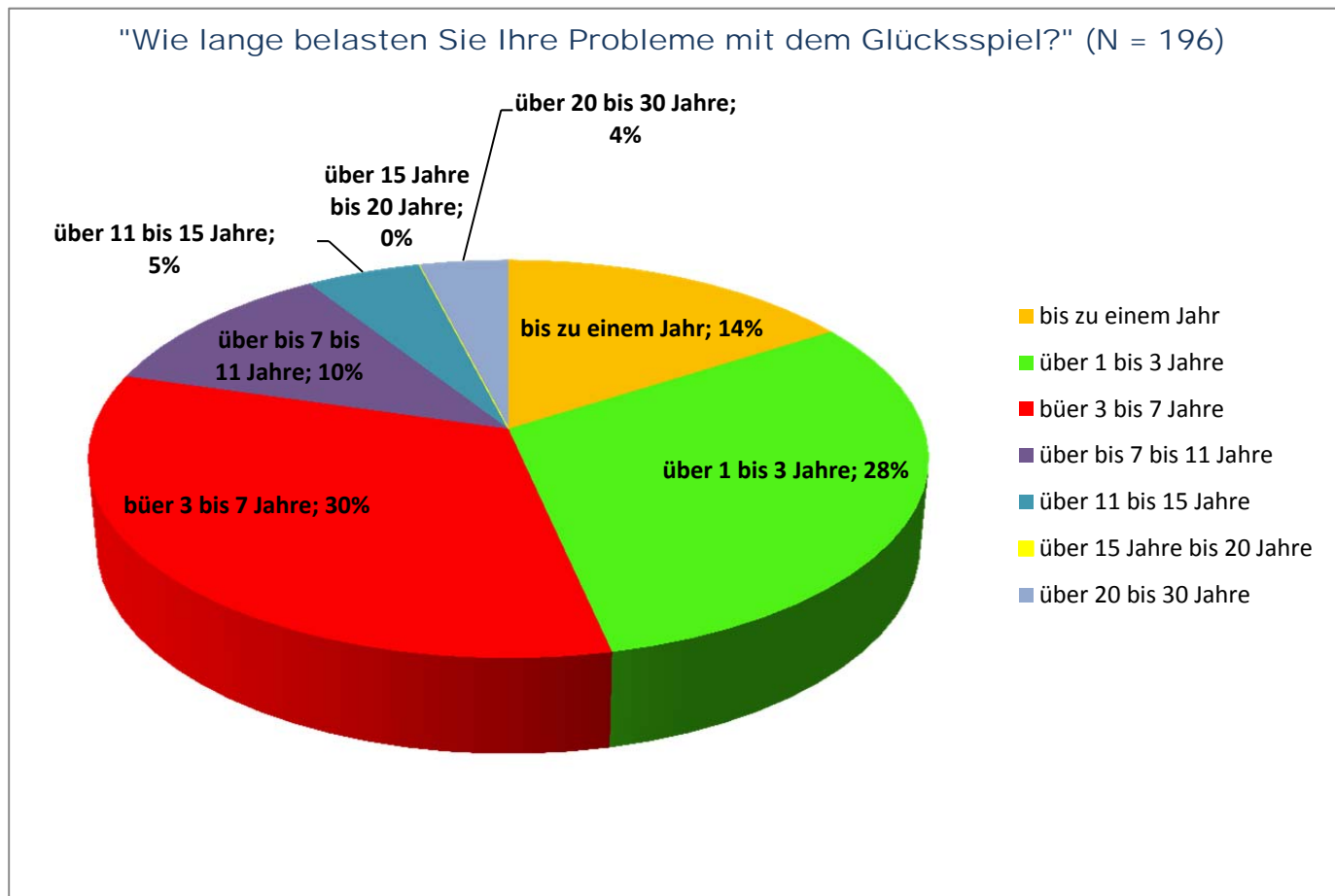
Graphik 1 – Belastung durch Glücksspiel, Angaben der Glücksspieler/innen, Onlineberatung 2012



Graphik 2 – Belastung durch Glücksspiel, Angaben der Angehörigen, Onlineberatung 2012



Graphik 3 – Problemdauer bei anfragenden Glücksspieler/innen, Onlineberatung 2012



Graphik 4 – Dauer des Wissens um das Problem bei anfragenden Angehörigen, Onlineberatung 2012

